Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 48

Artikel: Geehrteste Gönner und Beförderer jedes Guten!
Autor: [.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819877

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geehrteste Gönner und Beföderer jedes Guten!

Als einer unsrer schätzbarsten Herrn Professoren letzten Sommer seine vortreflichen Predigten über den Luxus hielt, äusserte Jedermann den gerechten Wunsch, selbe in Druck befödert zu sehen. Einige meiner Freunde, die unpartheyisch das Gute wegen des Guten lieben, redten mir davon und versprachen, auf sich zunehmen, den eben so bescheidnen als geistreichen Hr. Verfasser zur weitern Bekanntmachung seiner Predigten zu bereden. Nach vielem Bestreben dieser meiner Freunde habe ich nun das Manuscript wirklich bey Handen.

Ein Werk sey klaßisch, sey ein Meisterstück in seiner Art, so bleibt es dem Verleger liegen, wenn er keinen ausgedehnten Handel in die Fremde führen kann; weil sein Ort ziemlich klein, und die Zahl der Leser verhältnißmäßig noch kleiner ist, und selbe noch dazu das Werk, so wohlfeil es auch seyn mag, lieber entlehnen als selbst anschaffen.

Um mich gegen diesen Fall sicher zu stellen, will ich hier einen Weg einschlagen, den so gar die best untersetzten Buchhändler heut zu Tage auch bey kleinern Unternehmungen einschlagen: den Weg der Subscription. Hab' ich so viele Subscribenten, als es nöthig ist, mich schadlos zu halten, so fängt der Druck an. Der Preis für dieselben ist 5 Bz für das Exemplar. Wer 10 Exemplarien nimmt, erhält eins Gratis. Druck und Papier sollen entsprechen.

Die schätzbaren Gönner meines Wochenblatts unter den Herren Protestanten dörfen ohne das mindeste Bedenken auf diese Predigten subscribieren, da überhaupt alle unsre geistlichen Redner theils aus eigner christlichen Bescheidenheit theils aus weiser hoher Fürsorge nie die Schranken einer eidsgenößisch-sanctionierten Duldung übertreten.

Wer hier subscribieren will, braucht sich in der Lesebibliotheck zu melden, oder auf einer Karte seinen Namen und die beliebige Zahl Exemplarien dem Träger des Wochenblatts zustellen zu lassen.